

## Zahnärztekammer Nordrhein

### **Welchen Stellenwert hat die Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitssystem für Sie?**

Wir stehen zum bewährten Prinzip der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Wir wollen der Selbstverwaltung wieder mehr Freiräume geben, damit diese ihre Kompetenzen und ihr Fachwissen bei Problemlösungen für eine optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten einbringen kann. Wir wollen die politischen Rahmenbedingungen so gestalten, dass die Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihren Beruf ohne übermäßige Bürokratie und Berichtspflichten und nach dem Grundsatz der Therapiefreiheit ausüben können.

### **Soll das duale Versicherungssystem aus PKV und GKV erhalten bleiben oder durch eine Bürgerversicherung ersetzt werden?**

Das duale System mit dem Wettbewerb von gesetzlichen Krankenkassen und privaten Versicherungsunternehmen hat den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland eine qualitativ hochwertige Versorgung mit Gesundheitsleistungen gesichert. Die Private Krankenversicherung ist treibende Kraft für Innovationen und übernimmt eine Vorreiterrolle bei der Kostenübernahme. Der Systemwettbewerb stellt sicher, dass sich die Gesetzliche Krankenversicherung mit der Einführung von Innovationen beschäftigen muss. Hingegen zeigen andere Staaten, dass staatlich vereinheitlichte Gesundheitssysteme in der Regel mit langen Wartezeiten für fast alle Patienten, teilweise hohen Zuzahlungen, Rationierungen sowie Einschränkungen der freien Arztwahl verbunden sind. Wir treten deshalb für den Erhalt des dualen Systems der Krankenversicherung ein und lehnen eine Einheitsversicherung strikt ab.

### **Wie soll langfristig eine flächendeckende und wohnortnahe zahnmedizinische Versorgung gewährleistet werden?**

Wir stehen für eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung, gerade auch im ländlichen Raum. Im Bereich der Zahnmedizin setzt dies voraus, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte gerne bereit sind, sich niederzulassen und ihre eigene Praxis zu betreiben. Dazu benötigen wir motivierten und gut ausgebildeten Nachwuchs, eine Ausweitung der Studienangebote sowie Entbürokratisierung, leistungsgerechte Vergütungen und flexible Niederlassungsmöglichkeiten in der ambulanten Versorgung. Wir wollen gemeinsam mit den Körperschaften die Rahmenbedingungen für innovative Versorgungsangebote und ortsnahe Kooperationsformen verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gründung von Zweigpraxen und ausgelagerten Praxisräumen flexibilisiert und entbürokratisiert wird.

### **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie den bürokratischen Aufwand in Zahnarztpraxen verringern?**

Wir wollen die Entbürokratisierung des Gesundheitswesens vorantreiben. Mit einem Abbau von bürokratischen Regulierungen und Dokumentationspflichten für niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte kann wieder mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen. Dazu gilt es, bestehende Gesetze, Verordnungen und andere Vorgaben des Landes regelmäßig auf die Möglichkeit der Reduzierung von Dokumentationspflichten zu überprüfen. Zudem sehen wir im Einsatz digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen einen entscheidenden Beitrag zur Vereinfachung von Prozessen.

**Wie stehen Sie zur Vergewerblichung der Zahnmedizin, insbesondere durch investorenbetriebene Medizinischen Versorgungszentren und Gewerbebetriebe, die Zahnheilkunde anbieten?**

Therapieentscheidungen dürfen allein auf medizinischer Grundlage erfolgen. An diesem Prinzip wollen wir auch in Zukunft festhalten. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) können eine sinnvolle Angebotserweiterung für die Patientenversorgung sein und die Sicherung der Versorgungsstruktur unterstützen. Es bedarf jedoch klarer Regeln, die sicherstellen, dass die dort tätigen (Zahn-)Ärzte in medizinischen Fragen weisungsfrei handeln können. Auch müssen die Wettbewerbsbedingungen zwischen in eigener Praxis niedergelassenen (Zahn-)Ärzten und MVZ fair gestaltet sein.

**Welchen Stellenwert haben für Sie die Freiberuflichkeit der Zahnärzte in Verbindung mit freier Arztwahl der Patienten und einer freien Therapiewahl des Zahnarztes bei der Behandlung?**

Die Freiberuflichkeit der Heilberufe ist ein Garant für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen und für die Sicherung der Qualität. Mit ihrem Verantwortungsbewusstsein und ihrer Leistungsbereitschaft sowie mit ihrer Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die freien Heilberufe eine wesentliche Säule unserer Marktwirtschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass auch weiterhin die Freien Berufe im Gesundheitswesen gestärkt werden. Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen in heilkundlichen Fragen autonom und frei von Weisungen Dritter entscheiden können. Denn die Therapiefreiheit der Behandlung kommt den Patientinnen und Patienten zugute. Freiheit und Verantwortung sind die Basis der Vertrauensbeziehung zwischen Arzt und Patient.

**Wie stehen Sie zu einer Anhebung des GOZ-Punktwerts nach 34 Jahren?**

Angesichts der allgemeinen Kostenentwicklung wäre eine Anhebung des GOZ-Punktwerts angemessen. Die Diskussionen um die letzte GOZ-Novelle 2011 haben aber gezeigt, dass bei der notwendigen Zustimmung des Bundesrates vorrangig die Belastung der öffentlichen Haushalte betrachtet wird. Auch in den Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene war im Bereich der privat Versicherten nur eine Wahrung des Status Quo erreichbar - auch wenn uns als FDP die GOZ-Problematik sehr wohl bewusst ist. Insofern wären Erwartungen hinsichtlich einer Anpassung der GOZ in den kommenden Jahren unrealistisch.